

Erzgeb. Volksfreund

Steckbrief.

In der verfloffenen Nacht ist der Weber und Schmied
Friedrich Wilhelm Schmidt aus Kirchberg

aus seinem Gefängnisse ausgebrochen.

Man bittet, dieses vielfach bestrafte, gemeingefährliche Subject im Betretungsfalle zu verhaften und unter sicherer Begleitung hierher abzuliefern.

Königliches Gerichtsamt Schneeberg,

am 24. März 1874.

Bernhardi.

Signalement Schmidt's.

Alter: 31 Jahr; Größe: 1,73 M.; Haare: schwarzbraun, angehende Platte; Gesicht: oval, gesundfarbig; Augen: braun; Augenbrauen: braun, breit; Nase: gerad, mäßig groß; Stirn: hoch; Rinn: gespalten; Zähne: vorn vollständig; Kennzeichen: Sommersprossen im Gesicht und eine Narbe in der linken Augenbraue. — Bekleidung: Gerichtsdienermütze alter Facon, schwarzer, abgetragener Tuchrock, schwarzes, weiß gestammtes Halstuch, breite rothe Hosenträger, weiße Leinwandhosen, leinene Hemd und neue rindlederne Stiefel.

(2058—59)

Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlaß des Herrn Gerichtsammann Kresschmar allhier gehörigen Gegenstände an Kleidern, Wäsche, Betten, Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Porzellan- und Glasachen, den Vorräthen an Wein (93 Flaschen, verschiedene, jedoch durchgängig gute Sorten) und Brennmaterial, einige Flaschen Rum, drei Hühner und ein Hahn, sowie an verschiedenen anderen Sachen, sollen auf Antrag der theilhaftigen Erben

den 27. dieses Monats

und nach Befinden am darauf folgenden Tage, jedesmal von 9 Uhr Vormittags an, in einem Zimmer der Kresschmar'schen Dienstwohnung, gegen sofortige Baarzahlung in cashenmäßigen Münzsorten um das Meistgebot versteigert werden, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigern den Gegenstände dem im hiesigen Amtshaus aushängenden betreffenden Anschlag beigelegt ist.

Grünhain, den 19. März 1874.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung:
Müller, Assessor.

(2461—63)

Freiwillige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll auf Antrag der Erben wil. des Deconomen und Strumpfwirkers Carl Christian Friedrich Rudolph in Oberdorf das zu dem Nachlasse desselben gehörige

Viertelhufengut

Kgl. 15 des Grund- und Hypothekenduchs, Nr. 14 des Brandkatasters und Nr. 55 a., 55 b., 317 bis mit 324 des Flurbuchs für Oberdorf, welches ohne Rücksichtigung der Oblasten auf

4779 Thlr. — Rgr. —

gewürdert worden ist,

den 28. März dieses Jahres,

Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Beugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle, in der Reiber'schen Schankwirthschaft in Oberdorf, in der Wittelschen Schankwirthschaft in Mitteldorf und im Peterschen Gasthofe in Gablenz aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Stollberg, am 3. März 1874.

Königl. Gerichtsamt daselbst.

Zumpe.

Wbr.

(3161)

Auction.

Das zum Nachlaß des Conditors Herrn Friedrich Gregott Schmidt hier gehörige Vieh — drei Kühe, eine Kalbe und ein Schwein — soll

Sonnabends, den 28. März 1874,

3 Uhr Nachmittags,

im Schmidt'schen Gehöfte meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Eibinstock, am 23. März 1874.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

G.

(3175—76)

Concurseröffnung.

Zu dem Vermögen des Kaufmanns Herrn Hermann Pohl hier ist am 21. März 1874 von dem unterzeichneten Gerichtsamte der Concursproceß eröffnet und Herr Advocat Bornemann hier als Güter- und Rechtsvertreter bestellt worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Concursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 6. Mai 1874

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem bestellten Rechtsvertreter, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 8. Juli 1874

Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Stand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflege zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschloffen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch den Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 1. September 1874,

Vormittags 12 Uhr,

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 5 Thlr. — — — Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.
Schneeberg, am 23. März 1874.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst. Bernhardi.

Wälder.

Rugholz - Auction.

In der Ficker'schen Schankwirtschaft zu Dreihansen soll

(3109—10)

Donnerstag, den 26. März 1874, von Vormittags 9 Uhr,

die im Lößniger Gotteswalde auf dem Schlage „am Hirschberge“ aufbereiteten

1800	Stück	Nadelholz - Stämme	von 10—26	Centimeter	Mittensstärke	bis 20,1	Meter	Länge,
109	"	fichtene und tannene Räder	bis 19	Centimeter	Oberstärke	und 3,1	Meter	Länge,
2	"	"	"	von 25 u. 27	Centimeter	Oberstärke,	und 3,1	Meter
2	"	"	"	33 u. 37	"	"	"	"
67	"	Kieferne	"	bis 19	"	"	"	"
89	"	"	"	von 20—28	"	"	"	"
32	"	"	"	29—36	"	"	"	"
127	"	fichtene und tannene Stangen	von 7—9	Centimeter	Untersstärke,	"	"	"
115	"	"	"	10—12	"	"	"	"
438	"	"	"	13—15	"	"	"	"

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemachten Bedingungen versteigert werden.

Die Cassen- und Revier-Verwaltung der Kirche zu Lößnitz.

G. Marpert.

C. Ernst Clemm.

Nach einer anher ergangenen Mittheilung des Königl. Zwischauer Muldenflossamtes zu Wiesenburg wird mit nächstem und sofort nach Eintritt eines fließbaren Wasserstandes mit der diesjährigen fiskalischen Holzflöße begonnen werden.

Vor etwaiger Beeinträchtigung und Störung derselben, insbesondere dem Auszuge und der Entwendung von Flößhölzern und mit zur Flöße kommenden Rughölzern, wird auf Veranlassung der genannten Behörde unter Androhung der gesetzlichen Strafen hiermit ausdrücklich gewarnt.

Schneeberg, den 21. März 1874.

Der Stadtrath.

Geier.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Der Reichskanzler Fürst Bismarck genoss in der letzten Nacht den ersten wirklich erquickenden Schlaf in Folge genommener Mittel. Die Schmerzen sind nur noch gering, sie treten nur bei der Bewegung hervor. Appetit ist besser, die Kräfte nehmen langsam zu. Dauernde Ruhe im Bette ist nöthig.

Der Londoner „Morning Post“ wird von ihrem Pariser Correspondenten geschrieben: „Eine officielle Persönlichkeit, welche die Hauptstädte Europa's besucht und Gelegenheit hat, mit Staatsmännern in Berührung zu kommen, begünstigt mich mit einigen Bemerkungen darüber, wie Fürst Bismarck an einigen fremden Höfen gewürdigt wird. In erster Reihe wird der erfolgreiche deutsche Kanzler getadelt wegen seines Mangels an Rücksicht für die Schwierigkeiten des leidenden Frankreichs, wegen seines Mangels an Großmuth, wenn er von der öffentlichen Tribüne heran sich in beleidigender Sprache gegen die öffentlichen Männer in Versailles und in Sarcastmen über die Bevölkerung von Eisaß und Lothringen ergeht. Eine solche Sprache wird als ein Verstoß gegen die gewöhnlichen internationalen Gebräuche und eine Verletzung der diplomatischen Etiquette, von den Staatsmännern in der Öffentlichkeit, insbesondere wenn freundschaftliche Beziehungen erwünscht sind, niemals abzuweichen sollten, betrachtet. In Wien, Brüssel, im Haag und in Kopenhagen hält man in Regierungskreisen dafür, daß Bismarck sich zu sehr in die häusliche Regierung fremder Staaten mischt, insbesondere ihre Politik in Kirchenangelegenheiten zu beeinflussen sucht. Der Erfolg hat ihn glauben gemacht, daß er nicht nur Deutschland dictiren, sondern auch andere Staaten beeinflussen kann. In seinen Beziehungen mit europäischen Staaten wird er beschuldigt, den neuerworbenen Einfluß des kaiserlichen Deutschlands zu mißbrauchen. In St. Petersburg hat sich der Czar, wie verlautet, bei mehr als einer Gelegenheit in diesem Sinne geäußert. Der Herr, der mir diese Einblicke mittheilt, hat Grund zu der Annahme, daß einige sehr hoch stehende Persönlichkeiten dem Kaiser Wilhelm über Fürst Bismarck's angebliche Mißbräuche von Macht Vorstellungen gemacht hätten. In mehr als einem kleinen Staate Europa's werden die künftigen Pläne Bismarck's mit Argwohn angesehen.“

Frankreich.

Paris, 20. März. Die neuen Forts, welche Paris schützen sollen, sind auf der Westseite und auf der Südostseite bereits abgebrochen und demnächst werden die Erdarbeiten beginnen. Die militärische Special-Commission, welche sich mit vielem Geheimniß umgibt, ist drauf und dran, das Land in ungemessene Ausgaben zu führen, welche zur Deckung von Paris und der Ostgränze dienen sollen. Inzwischen ist es bekannt, daß die Verteidigung der Hauptstadt durch auf große Entfernung vorgeschobene Forts vervollständigt werden soll. Die Majorität der Commission ist für diesen Plan, obgleich der General Frehaut sich lebhaft dagegen ausgesprochen hat. Sachverständige schätzen die Kosten des angenommenen allgemeinen Verteidigungsplans auf nicht minder als 650—700 Millionen. Diese Summe ist auffallend groß, aber es sind darin nicht nur die Baukosten der Forts von Paris eingerechnet, sondern auch ein Reg. von Befestigungen an der Ostgränze, welche die Vogesen mit dem Plateau von Belfort verbinden sollen. Herr Thiers, den man wiederholt für diese Idee zu gewinnen suchte, war derselben nicht günstig. Nach seiner Meinung hätten 200 Millionen für die wirklich notwendigen Arbeiten ausgereicht, und er meinte, bevor man so viele Festungswerke baue, müsse man sich eine Armee schaffen. Der Anfang aber einer wirklich wirksamen Verteidigungsmacht, die Organisation einer Territorialarmee, bleibt noch zu schaffen. Die neuliche Einberufung der für dieselbe bestimmten Mannschaften hatte nur den Zweck, eine allgemeine Uebersicht zu gewinnen; die Organisation dieser Armee hat noch nicht begonnen, und wenn sie beginnt, wird man das Kriegsbudget vergrößern müssen. Wenn aber die neuen Befestigungen schon 650—700 Millionen verschlingen sollen, wo wird das Kriegsbudget seine Grenzen haben? — In Militärkreisen spricht man von einer großen Revue, welche der Marschall Mac Mahon um Ostern abhalten werde. Die für den 1. April erwarteten Wechsel in der Garnison von Paris sind abbestellt worden. Die eisernen Lafetten, für die neue 24er Kanone sind endgültig angenommen. Das Artillerie-Comite hat auch einen neuen Jänder für die Feldgeschütze adoptirt. Die Fabrication der Granaten für die Feldgeschütze wird mit Eifer betrieben. Die Artilleriebehörde hat bei verschiedenen Gießereien in Paris 500,000 bronzene Schrauben für Granaten bestellt; in zwei Monaten soll eine gleiche Bestellung erfolgen. Die Granaten selbst werden in den Eisen-Gießereien des Departements der Eure gegossen; sie werden aber in den Militärwerkstätten fertig gemacht.

Paris, 21. März. Bekanntlich haben die bonapartistischen Blätter dem alten Guizot, der sich sehr energisch gegen Emil Ollivier ausgesprochen, Undankbarkeit gegen den Ex-Kaiser vorgeworfen, weil derselbe eines Tages die Schulden seines Sohnes (Guillaume Guizot) bezahlt habe. Die Sache hat ihre vollständige Richtigkeit. Der junge Guizot hatte sich vor 15 Jahren an Napoleon III. gewandt, und dieser ihm 40,000 Franken geschenkt, um ihn aus seiner Verlegenheit zu retten. Obgleich die Sache vielen Leuten bekannt war, so wußte der alte Guizot, der, was Geldsachen anbelangt, immer rein dastand, nicht das Geringste von diesem wenig ehrenvollen Schritt seines Sohnes. Als er die Sache erfuhr, sandte er fast sofort eine Summe von nahe an 90,000 Franken (Capital und Zinsen) auf die Caisse des dépôts et consignations mit der Bitte, sie zur Verfügung der Kaiserin zu halten. Der ganze Vorfall soll ihn tief gekränkt haben; zu seinem Sohne sagte er aber nur: „Wahrhaftig, wir sind aus der Art geschlagen!“

Italien.

Rom, 20. März. Der Df. Rom veröffentlicht eine Ansprache des Papstes an eine Deputation irgend eines frommen Damen-Vereins, in der Folgendes vorkommt: Nun, geliebte Töchter, kann auch der Krieg nicht unbekannt sein, da ihr Zeugen desselben seid, den man gegen die römische Kirche führt. Es ist ein großer protestantischer Verfolger, der geradezu auf die Zerstörung der katholischen Kirche ausgeht, er hat es offen erklärt, und nicht zufrieden, sie selbst mit seinen Helfershelfern zu verfolgen, reizt er jenseits diejenigen Regierungen auf, die katholisch sind und die ihm im schändlichen Turnier der religiösen Unterdrückung vorausgegangen sind, er reizt sie auf, sage ich, mit größerer Hefigkeit die Verfolgung zu vollziehen, und jene Regierung fügen sich dem.

Spanien.

Die Stärke der republicanischen Armee in Biscaya wird jetzt auf 32,000 Mann mit 65 Geschützen berechnet. Kürzlich gab man die Ziffer um einige Tausende höher an; vielleicht aber ist in der oben angeführten Zahl die von Miranda aus operirende Abtheilung des Generals Loma nicht in Anschlag gebracht. Serrano's Armee ist in zwei Corps eingetheilt; das erste von dem General-Lieutenant Letona, das zweite von dem General Primo de Rivera befehligt. Der Chef des Generalstabs ist der Eroberer von Cartagena, General Lopez Dominguez. Letona und Loma sollen Flankenangriffe auf die Carlisten machen, welche zwischen Balmaseda und Somorostro 40 Bataillone aufgestellt haben. In der Nähe von Bilbao ist den Carlisten das kleine Fort Las Delinas mit einer Besatzung von 40 Carabiniers in die Hände gefallen. Daß eine Schlacht unmittelbar bevorstehe, wird selbstverständlich wiederholt versichert; andererseits heißt es jedoch auch wieder, daß Serrano krank sei.

Amerika.

New-York, 23. März. Nachrichten aus Mexico melden, daß die religiöse Bewegung sich weiter ausdehnt und auch in Puebla zu Excessen geführt hat. Die dortige protestantische Kirche wurde von einer Volksmenge angegriffen und der Geistliche gemißhandelt.

Königreich Sachsen.

Folgende Sorten Papiergeld werden in nächster Zeit außer Cours gesetzt: Badische Darlehensscheine zu 5 und 10 fl. Die Ziehung erfolgt allmählig. — Bayrische Hypotheken- und Wechselbanknoten zu 10 fl. vom 1. August 1857, verfallen am 20. September 1874, zu 100 fl. vom 1. Juni 1839 werden allmählig eingezogen. — Coburgische Cassen-Anweisungen zu 1 Thlr. vom 22. Januar 1849 am 1. Juli 1874. Darlehens Cassenscheine des Norddeutschen Bundes von 5, 10 und 25 Thlr. vom 1. August 1870. Preussische (Fürstenth. j. L.) werden allmählig eingezogen. — Weimarische großh. Sächs. Cassenanweisungen zu 1 und 5 Thlr. vom 20. April 1873 ab außer Cours gesetzt — werden jedoch bis auf Weiteres noch umgetauscht.

Da so Etwas wie eine Heze der österreichischen Vereinsthaler in der Luft liegt, so erachten wir es zweckmäßig, um das Publikum möglichst vor Verlusten zu bewahren, den augenblicklichen Stand der Sache kurz zu erwähnen. Kommt doch auch in Folge einer Interpellation des Abg. Fürsten Hohenhausen-Langenburg die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache. Genannter Abgeordneter will nämlich erfahren, ob die Reichsregierung die Außercourssetzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges beabsichtigt? Hierzu ist zu bemerken, daß diese Thaler ebenso vollständig und vollwerthig ausgeprägt sind, als die sächsischen, preussischen und anderen deutschen Thaler. Die Cassen deutscher Regierungen zahlen nach wie vor in österreichischen Vereinsthalern aus. Es hatte sich zwar die königl. bairische Bank in Nürnberg geweigert, österreichische Thaler in Zahlung anzunehmen. Inzwischen hat jedoch das bairische Finanzministerium erklärt, daß die österreichischen Thaler gesetzliches Zahlungsmittel seien und von

3 demnach in Zahlung angenommen werden müssen, insoweit nicht der Bundesrath andere Verfügung getroffen. Nicht minder sind vom preussischen Finanzministerium die sämmtlichen königl. Kassen in Stettin angewiesen worden, österreichische Vereinsthaler nach wie vor in Zahlung anzunehmen und auszugeben. In Sachsen ist eine Verordnung des Finanzministeriums in dieser Frage nicht ergangen, wenigstens nicht bekannt worden. Doch zweifeln wir nicht, daß seiner Zeit ein hoher Bundesrath die Auserkennung solcher Thaler anordnen wird. Dann werden sich die Scenen wiederholen, die wir bei der Gulden- und Viertelguldenhege erlebt haben. Jedermann wird versuchen, die österreichischen Vereinsthaler loszuwerden; man wird sich weigern, sie anders als mit einem Verluste anzunehmen, und schließlich trägt der kleine Mann, der sie nehmen muß, den Verlust. Wir empfehlen zur möglichsten Abwendung solcher Nachtheile, daß sich Jedermann die öffentlichen Kassen und Banken merke, von denen er solche der Verwendung bald anheimfallende Thaler erhält. Man reservire sich nach Kräften bei Annahme solcher Münzen aus den Reichs- und königl. Kassen, sowie aus den Banken. Ist man gezwungen, sie doch anzunehmen, so bezahle man später seine Steuern, seine Eisenbahnbillets, seine Frachtgüter, seine Postmarken, seine Telegramme, seine Wechsel, seine Lombardzinsen und ähnliche Gelder an die öffentlichen Kassen und Banken vor dem Einziehungstermine möglichst ausschließlich in diesen Münzen. Kurz, da die jetzt herrschende Münzpolitik dem Publikum den Münzkrieg erklärt hat, so organisiere das Publikum seine Nothwehr, damit diejenigen Kassen, denen von Gottes- und Rechtswegen die Einlösung der vollwerthigen Vereinsthaler obliegt, am Verfalltage eine möglichst große Summe derselben bei sich haben, im Publikum aber nur Wenige noch courstren. Im Verkehr des Publikums untereinander aber bereite man den vereinzelt auftretenden österreichischen Thalern keine Schwierigkeiten! (Dr. R.)

Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Der größte Theil der sächsischen Reichstagsabgeordneten stiftete gestern (Montag) dem König von Sachsen einen Besuch im königl. Schlosse ab.

Leipzig. Auf den Eisenbahnen und bei Bankhäusern hat man auch hier

schon angefangen, die österreichischen Vereinsthaler zurückzuweisen; im Kleinverehr wollte man sie mehrfach nur zu 28 1/2 Rgr. annehmen. Dem gegenüber mag einfach darauf hingewiesen werden, daß ganz neuerdings zur Hebung von Zweifeln vom Reichslanzleramte den Regierungen kundgegeben worden, daß die im Gemäßheit des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 in der Eigenschaft als Vereinstmünzen ausgeprägten Thaler und Doppeltalder derjenigen Staaten, welche an diesem Verträge Theil genommen haben, zur Zeit und so lange abändernde Bestimmung nicht ergeht, auch weiter zu ihrem vollen Werthe gleich den Landesmünzen sowohl bei allen öffentlichen Cassen, als auch im allgemeinen und Handels-Verkehr anzunehmen und auszugeben sind.

Auf den Antrag des Abg. Sonnemann hat der Reichstag — der bisherigen Praxis gemäß — beschlossen, daß das gegen den Abgeordneten Rost (Chemnitz) bei dem Bezirksgerichte zu Leipzig, beziehungsweise dem Ober-Appellationsgerichte zu Dresden wegen Beleidigung durch die Presse schwebende Strafverfahren für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Reichstags aufgehoben werde. Sonderbare Verhältnisse treffen bei Rost zusammen. Er ist ausgewiesen aus Sachsen, und sogar flüchtig verfolgt, und vertritt doch einen sächsischen Wahlbezirk. Er ist bei der Reichstagswahl auf sächsischen Versammlungen, z. B. im Leipziger Landkreis aufgetreten, und wird für den Fall des Austritts in Leipzig mit Verhaftung und zwangsweiser Fortschaffung bedroht.

Am Sonnabend Vormittag ist in der Wuffing'schen Holzstoffabrik zu Sachsenfeld bei Schwarzenberg ein 18-jähriger Malergehilfe, Lorenz aus Schwarzenberg, das Opfer seines Wissensdranges geworden. Er wollte sich den Mechanismus des Aufzuges betrachten und ist dabei 22 Ellen hinabgestürzt und mit solcher Vehemenz, daß auf dem Schieferfußboden seine Stiefelsohlen 1/2 Zoll tiefe Einschnitte gemacht haben. Er war sofort eine Leiche.

Neue Börsenzeitung in Berlin.

Erscheint täglich, Abonnement 1 Thlr. 20 Sgr. pro Quartal. Ertheilt unentgeltlich Rath für Börsengeschäfte in ausführlichen Briefen. Auch werden Börsengeschäfte billigst besorgt. Berlin, Kommandantenstraße 88.

Für Land- und Ackerwirth.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertrageichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfang März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletztbauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/2 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd.

2. Boharischer Riesen-Sonig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuheben, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird sobald offenes Wetter eintritt, gesät und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen ächte Originalsaat kostet 1 Thlr. Unter 1/2 Pfd. wird nicht abgegeben.

3. (Champion Yellow Globus.)

Schottischer Riesen-Turnips-Runkelrüben-Samen.

Diese Rüben sind von constanter, schöner Form, frei von Nebenwurzeln, werden im tiefgedeckten Boden 18 bis 22 Pfd. schwer. Da der Samen doppelt gereinigt, beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd. Das Pfund kostet 20 Sgr.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Post entnommen. (Rür.)

Nord-America.

Familien, Handwerker, Landleute, Dienstmädchen, welche sich in Canada niederlassen wollen, werden von Hamburg nach Quebec in Canada per Postdampfschiff via Liverpool à Br. Ort. Thaler 38 — Kinder 19 Thaler — Säuglinge 3 1/2 Thaler befördert inolus. freier Eisenbahnfahrt von Quebec nach allen Plätzen Canada's. — Nähere Auskunft ertheilen bereitwillig und unentgeltlich

Spiro & Co.,

(N.) 77 Admiralitätsstraße, Hamburg. (4—6) General-Agenten der Allan-Linie.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfsch.

Rheumatismus und Gicht.

Zu haben in Fl. à 12 1/2 Sgr. u. à 1 Thlr. in Schneeberg in der Adler-Apotheke. in Kirchberg " " Apotheke. in Zwickau " " Schwanen-Apotheke.

Einige Fuder Pferde-Dünger, sowie eine Parthie Asche ist zu verkaufen bei Wilhelm Günther in Schneeberg, Fürstenplatz.

In N 87 d. Bl. ist in den ersten Exemplaren der Annonce des Turnvereins Schneeberg nicht halbmeyersche, sondern halbmeyersche Kurschrift zu lesen, was hiermit berichtigt wird.

1 Courtdor 5 Thlr. 15 Rgr. 8 1/2 Pf.

Ein Gasthof

mit sehr lebhaftem Verkehr, Tanzsaal, Kegelschub und ca. 14 Scheffel Areal ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt (2014—16) Moriz Serber in Aue.

Hermann Friederici, Zwickau und Leipzig, empfiehlt *5354b. Zwickauer Stein- und Böhmische Patent-Braunkohlen. (1—18)

Berlinische Feuer-Ver-sicherungs-Anstalt

gegründet 1812, Grundcapital Zwei Millionen Thlr.

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren, Mobilien, Ernte, Vieh- und Ackergeräthe u. zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien. *5389 bp/1887—89)

Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt.

Carl Markert,

Haupt-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für Schwarzenberg und Umgegend.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 16. d. M. verschied plötzlich in Seifersdorf bei Gethaim unsere geliebte Tochter, Schwester und Nichte, Jungfrau Marie Elise Dörfel, im Alter von 28 Jahren. Allen Verwandten und Bekannten widmen diese Anzeige

Zwönitz und Niederzwönitz, am 22. März 1874. Die Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unser guten Vaters, Groß- und Urgroßvaters, Carl Heinrich Schürer, fühlen wir uns gedrungen für das an den Tag gelegte Beileid, so wie für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung und das bereitwillige Tragen der Datsbewohner, ferner dem Herrn Pastor Dohrenz für die gespendeten Trostsworte unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Lindtau, Schneberg, Griesbach, Bielau, den 22. März 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Durch Gottes heiligen Willen und seinen unerforschlichen Rathschluß wurden uns tief darniederbeugten Eltern und Geschwistern durch den so plötzlich erfolgten Tod unseres geliebten Sohnes und Bruders, Ernst Hermann Neuhorn, eine nie zu heilende Wunde geschlagen. So hart der schreckliche Unglücksfall unsere Herzen traf, so wohlthunend war uns die von allen Seiten herkommende Theilnahme. Darum fühlen wir uns veranlaßt, denen, die sich unserem augenblicklichen Glende annahmen, hierdurch den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonders gebührt dieser Dank denen, die durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern seligen Ernst ehrten; seinen lieben Herren Lehrern und Mitschülern, die ihre Beihülfe durch ein bleibendes Andenken und andere Ehrenbezeugungen an den Tag legten; der löblichen Cantorei für die erheben-den Trauergesänge; den jugendlichen Trägern für das freiwillige Tragen zur stillen Gruft; unserer treugesinnnten lieben Nachbarschaft, welche uns eine so bereitwillige Stütze waren und dem Herrn P. Hofmann für seine Trost suchende Rede.

Nehmen Sie nochmals Alle unsern besten Dank hin. Der Herr behüte Sie Alle vor ähnlichem Unglück; er schütze Ihre Häuser, Ihre Familien, so wie er uns in seine Gnadenhände nehmen wolle.

Beiersfeld, den 25. März 1874.

Johann Gottlieb Wehlhorn.

Nohtabake

in reichhaltiger und guter Auswahl, Cigarrenabschneidemaschinen, Wickelformen, Pressen, Band u. zu billigsten Preisen. *2790—94531256)

Ernst Landschreiber, Leipzig.

Reibeschank in Zwönitz.

Lagerbier: Hr. Ernst Lunzenauer bei der Kirche. Braumbier: Hr. Carl Strunz, niedere Gasse.

1 Kaiserl. Ducaten 8 Thlr. 6 Rgr. 1 1/2 Pf.

Nouveautés.

Jaconet, Piqués, Percalé und Cattune empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Schneeberg. Oswald Richter, Markt No. 9.

An die Mütter derjenigen Mädchen, welche zu Ostern confirmirt werden.

Unterzeichnete haben beschlossen, anknüpfend an den früheren Jungfrauenverein, den hiesigen unbemittelten, neuconfirmirten Mädchen Gelegenheit zu geben zu nützlicher Beschäftigung und weiterer Fortbildung. — Es sollen zu dem Zwecke aller 14 Tage Sonntags Versammlungsabende stattfinden. — Das Nähere ist zu erfahren bis den 28. März während der Vormittagsstunden bei
 Frau Majorin von Gersdorff. Frau Emma Willisch jun. Frau Bertha Sommer. Frau Dr. Louise Seitner. Frau Realschuldirektor Dr. Guericke. Frau Superintendent Dr. Wasig. Frau Pauline Pauley. Fräulein Marie Köster. Frau Elise Schwerdtner. Frau Emmi Claus.

Bekanntmachung und Einladung.

Die zur Strumpfwirkerinnung zu Grünhain gehörigen Meister werden hierdurch freundlichst ersucht, behufs einer Besprechung am 7. April, als den dritten Osterfeiertag d. J., im Saale des hiesigen Schießhauses Vormittags 10 Uhr gefälligst zu erscheinen.
Grünhain, am 21. März 1874. Otto Leicht,
 der Zeit Obermeister bei vorgenannter Innung.

Grosse Auction.

Nächsten Sonnabend, als den 28. März d. J., von früh 9 Uhr an, soll das von uns vom Herrn Clemens Viertel in Pöbla (Siegelhof) mit erkaufte Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, als: 2 große Zugochsen, 2 Kühe, 2 Kalben, 2 Ziegen, 6 Hühner, 1 Hahn, 4 große, noch ziemlich neue Wagen, 4 Last-Schlitten, 1 Rennschlitten, 1 Heckelmaschine, 1 Ziehangel, 1 Hafen mit Oefelle, 1 Wendepflug, 1 Krimmer, 1 Kartoffelfurche, 1 Gähler, Ketten aller Art, ferner das vorhandene Heu und Stroh, sowie verschiedene Bäckereientensilien, Haus- und Wirtschaftsgedächte und dergleichen mehr gegen baare Zahlung an die Meistbietenden verauctionirt werden, was hiermit für Erstehungslustige bekannt gemacht wird.
Großpöbla, den 23. März 1874. Eduard Merkel. Rudolph Funk. D. D.

NB. Auch kommen bei Beginn obiger Auction die Herrn Clemens Viertel gehörigen 2 jungen Pferde mit zur Auction.

Schlipse, Cravatten, Schleifen
 für Herren, neu angekommen und ganz geschmackvoll, empfiehlt billigt
Louis Schilbach in Schneeberg, am Markt. (3145-46)

Ein Knecht und Tagelöhner
 werden zum baldigen Antritt gesucht.
Auc. Friedrich Tauber. (1-2)

Musverkauf
 von Talmiketten zum Fabrikpreise bei
 Schwarzenberg, im März 1874. **J. Männle, Goldarbeiter, Schlossstrasse, in der Adler-Apotheke. (2147-48)**

Gewerbeverein zu Löbnitz.
 Donnerstag, den 26. März, Abends 8 Uhr, Versammlung.
 Vortrag: Ueber Wechsel und Anweisungen.

Verkauf.
 Ein Wohnhaus mit eingebauter Schmiede an sehr frequenter Straße, Scheune und 2 Schuppengebäuden, 11 Scheffel Feld und Wiese, 2 Scheffel Garten am Haus, sämmtlichem lebenden und totem Inventar an Vieh, Haus- und Wirtschaftsgedächte, vollständigen Schmiedehandwerkszeug, sämmtlichen Vorräthen an Getreide, Heu, Stroh und Kartoffeln, soll verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann nach Uebereinkunft stehen bleiben. Nähere Auskunft ist beauftragt zu ertheilen
Heinrich Bach in Niederzönitz.

Einen geübten Sticker
 sucht zum sofortigen Antritt
Oberschlema. Gustav Becker.

Geschmackvolle Muster von Tapeten
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Ed. Grosse in Zwönitz. (3156-57)

2 Arbeiter erhalten bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung in der Holzschleiferei.
F. Bergfeld in Pöbla.

Feld-Verpachtung.
 Der Unterzeichnete beabsichtigt seine auf Grünhainer Flur am Fürstenberg gelegenen Acker einzeln oder auch im Ganzen auf drei Jahre zu verpachten und sind die Bedingungen in seiner Behausung auf dem Kaltwerk Fürstenberg zu erfahren.
(3101-2) C. A. Löwig.

Ein tüchtiger solider
Werkführer
 wird für eine Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten beliebe man sub H. 31688b an **Gaasenstein & Vogler, Chemnitz, zu richten.**

Zugelaufen ist mir ein schwarz- und weißgefleckter Hund. Der Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung der Infertionsgebühren und Futtergeld abholen bei
Gottlob Trommler in Löbnitz.

Glafer-Lehrling.
 Ein Knabe, welcher Lust hat, Glafer zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
*** 3092-93 H. 3234b. N. S. Schmieder, Zwickau, Schneebergerstr. 160.**

10 Stück junge Schweine,
 englische Race, sind sofort zu verkaufen bei
Louis Neubert in Streitwald.

Erbsen-, Wicken- u. Klee-Saamen,
 sowie Saamen-Safer ist zu verkaufen beim
Getreidehändler Baumann in Schneeberg. (3165-66)

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, die Feilenhauer-Profession zu erlernen, kann von Oern ab unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
(3036-87) Aug. Weber, Feilenhauermstr. in Schneeberg.

Mühlen-Grundstücks-Verkauf. Ein in der Nähe Zwickau schön gelegenes Mühlengrundstück, welches 3 französische, = 1 Spitzgang, Schneidemühle, aushaltende Wasserkraft, 5 ganz gute Gebäude und ca. 30 Scheffel sehr gute Felder und Wiesen enthält, ist Veränderungshalber mit oder ohne Inventar unter sehr günstigen Bedingungen mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. (3178-80) Reflectanten wollen sich gef. vertrauensvoll wenden an
*** 5.31691b. Franz Flachodsky, Lichtenstein-Collenberg.**

Frische Sendung vieler Speckpöcklinge in Schoden wie im Einzelnen sehr billig, sehr schönen Gelseaal, große Elbinger Bricken, Brathäringe, russische Sardinen, Anchovis, Gewürz-Häringe, marinirte Häringe, geräucherte Lachsforellen à St. 2 Rgr., geräucherte Häringe, echte große Harzläse à St. 12 Pf., Apfelsinen à St. 15 Pf., saure und Pfeffer-Burken im Ganzen und Einzelnen, bestes Sauerkraut, grüne eingelegte Schneidebohnen, Wurst, Speck und Schinken, sowie heute gekochten Schinken empfiehlt
C. Engelbrecht, Schneeberg, 551 Frauengasse.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Sattler zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen. Näheres ist zu erfahren bei
August Richter in Löbnitz. (1-2)

Fische wird verkauft
(3174) Schneeberg, Fürstenplatz No. 17.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht gegen hohen Lohn — Antritt Oern — Frau Ober-Steuer-Controleur **von Goepphardt in Schneeberg.**

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.
 Ein oder zwei junge Leute, welche die Bäckerei erlernen wollen, können ohne Lehrgeld bei guter Behandlung zu Ostern Unterkommen finden beim
Bäckermeister Ernst Ficker in Leipzig, (3043-44) Schletterstraße 10.

Ein tüchtiger Schmied,
 sowie ein Zuschläger werden gesucht von
Dr. Seitner's Argentaufabrik, (1-2) Auerhammer.

Ich bedauere die in No. 276 des Erzgebirgischen Volksfreundes, Jahrgang 1873, von mir über das Begräbniß meines Kindes veröffentlichte Anfrage und will dieselbe hiermit widerrufen haben.
Schwarzenberg, am 21. März 1874. Friedrich August Bach, Bremser.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann Unterkommen finden beim
Bäcker Friedrich in der Vorstadt (3038-39) in Löbnitz.

David, wenn schlägst du denn wieder aus Versehen Commnholz und werden denn das nächste Mal auch wieder bloß Deine Kunden zur Auction eingeladen?

Die Sparkasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 8-12 und von 2-6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.
 Redaction, Druck und Verlag von C. R. Richter in Schneeberg, Schwarzenberg und Löbnitz.